

# reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

**CORONA-VIRUS**

Aufgrund der  
ausserordentlichen Lage  
halten Sie eine ausserordentliche  
Ausgabe des reformiert.lokal  
in den Händen.

Besuchen Sie unsere Website  
für weitere Beiträge:

[www.reformiert-  
zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



**BESUCHEN SIE UNS  
UND REDEN SIE MIT**  
Facebook.com/  
ReformierteKircheZuerich



Bild: zVg

## RÄTSEL

### Welches Angebot suchen wir?

Das neue Rätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Zürich im Rätseltext unten beschrieben wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse bis am 23. April an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch). Unter den richtigen Antworten verlosen wir das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz. Machen Sie mit: Erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsangebot – vielleicht wird es schon bald hier abgedruckt!

**ASTRID PORTMANN, 82 JAHRE:** Dieses Angebot im Kirchenkreis sechs gefällt mir besonders, weil ich gern meine Stimmbänder in Schwung bringe. Ich habe via Va bene jemanden begleitet, und es hat mir so gut gefallen, dass ich nun regelmässig gehe. Auch den Wähenzvieri, den es nach einem wohltönenden Nachmittag gibt, mag ich gern: Dieses Angebot findet einmal pro Monat statt. Kommt auch vorbei – es tut einfach irrsinnig gut!

*Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.*

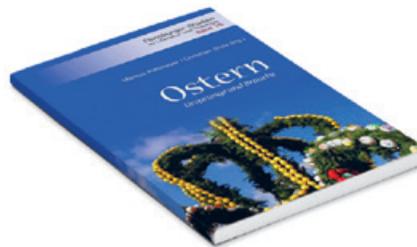


Bild: Igel-Verlag

*Senden Sie uns Ihre Lösung an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch) und gewinnen Sie das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz.*

*Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 3: Kirche Suteracher in Altstetten*

## TITELSEITE

Die Titelseite zeigt Judas, wie er gemäss Matthäus als reuiger Sünder das Geld zurückgibt, das ihm für den Verrat Jesu ausbezahlt wurde. Bild: Alamy

## AUSSERORDENTLICHE LAGE

# Corona-Virus

Kurz vor unserem Redaktionsschluss am 16. März stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz ein.

Die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden weiter verschärft: So wurden alle Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen wurden verboten. Die beschlossenen Massnahmen gelten mindestens bis am 19. April.

So werden mindestens bis dann keine Veranstaltungen oder Gottesdienste stattfinden. Deshalb verzichten wir zurzeit auf Veranstaltungshinweise im reformiert.lokal.

Besuchen Sie unsere Website: Hier finden Sie aktuelle Beiträge und weitere Informationen. Auch auf Facebook informieren wir regelmässig – folgen Sie uns und bleiben wir in Kontakt.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir sind für Sie da.

[WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH](http://WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH)

[FACEBOOK.COM/  
REFORMIERTEKIRCHEZUERICH](https://FACEBOOK.COM/REFORMIERTEKIRCHEZUERICH)

## IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

## HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

## DRUCK

Schellenberg Druck AG  
Schützenhausstrasse 5  
8330 Pfäffikon ZH

## PAPIER

Refutura, 100% Altpapier  
100% CO<sub>2</sub>-neutral

## REDAKTIONSKOMMISSION

Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf  
[redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch)

## PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad  
Layout: stART GmbH

## REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI  
Patrick Boltshauser

## Editorial



Annelies Hegnauer Bild: Sabine Buri

In zwei Wochen feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung. Davor hat Judas Jesus ans Kreuz geliefert, und es begannen Tage des Leidens, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit. Die Auferstehung von Jesus bedeutet für die Christenheit Hoffnung und Neuanfang.

Auch die Kirchenpflege fängt am 1. April neu an. Barbara Becker, Claudia Bretscher, Michael Hauser und ich wirkten schon in der Übergangskirchenpflege; Michael Braunschweig, Duncan Guggenbühl und Res Peter sind neu in der Kirchenpflege. Ich wurde als Präsidentin gewählt, wofür ich mich herzlich bedanke. Mit Respekt vor der grossen Verantwortung, aber auch mit Lust und Freude trete ich mein Amt an.

Die Fusion von 32 Gemeinden zur Kirchgemeinde Zürich war ein langer und manchmal beschwerlicher Weg, der uns oftmals an unsere Grenzen brachte. Dank des Engagements von vielen Gemeindegliedern, Freiwilligen, Kirchenkreiskommissionen, der Geschäftsstelle, den Mitarbeitenden und Behörden haben wir es geschafft: Die relevanten Regelwerke für eine funktionierende Kirchgemeinde sind erstellt. Aber damit sind wir noch längst nicht am Ziel. Jetzt heisst es, sich mit den Inhalten auseinandersetzen, zu konsolidieren, zu stabilisieren, nachzubessern und

zu erneuern. Wichtig ist uns ein vielfältiges, lebendiges kirchliches Leben vor Ort. Ergänzend dazu wollen wir bestehende gesamtstädtische Projekte und Aufgaben weiterentwickeln und Innovationen mit Strahlkraft für die ganze Gemeinde und darüber hinaus fördern.

Ostern bedeutet Innehalten, Reflektieren des Vergangenen und erwartungsfroher Neubeginn. Nutzen wir die österliche Aufbruchstimmung, um die Herausforderungen der kommenden Jahre tatkräftig und hoffnungsvoll anzupacken!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest.

**ANNELIES HEGNAUER**  
Präsidentin Kirchenpflege

AM ENDE STEHT DAS LEBEN

## Ostern: Kraftvolle Hoffnungsbotschaft

Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Laut den biblischen Evangelien finden Frauen am Ostermorgen das leere Felsengrab – am selben Tag zeigt sich der Auferstandene seinen Jüngern. Am Ende siegt nicht Tod oder Vernichtung, sondern das Leben. Dabei malt die Bibel die Osterbotschaft nicht aus: «Jesus Christus ist auferstanden.» Dieser eine Satz beinhaltet eine der kraftvollsten Hoffnungsbotschaften der Menschheitsgeschichte: Ostern ist das Fest der Erlösung, der Vergebung der Sünden und vor allem der umfassenden Liebe Gottes zu den Menschen. Feiern wir diese Liebe verbunden in unseren Herzen und denken wir jetzt umso mehr aneinander.



Bild: iStockphoto

## Auch Judas gilt



Mit dem berühmten Judaskuss zeigte Judas den Wachen an,

WAHLEN REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

## Unsere neue Kirchenpflege



Oben v. l. n. r.:  
Annelies Hegnauer  
Barbara Becker  
Michael Braunschweig  
Claudia Bretscher



Unten v. l. n. r.:  
Duncan Guggenbühl  
Michael Hauser  
Res Peter

**Die sieben Mitglieder der erstmals gewählten Kirchenpflege treten im April ihr Amt an. Die Ressorts werden am 1. April verteilt – eine spannende Herausforderung wartet auf unsere neue Kirchenpflege.**

Am 9. Februar 2020 gratulierte der abtretende Präsident der Kirchenpflege, Andreas Hurter, der neuen Präsidentin zu ihrem Wahlsieg. Die ehemalige Marketingleiterin Annelies Hegnauer war im zweiten Wahlgang gegen Res Peter angetreten und hatte die Wahl für sich entschieden. Die übrigen sechs Mitglieder der Kirchenpflege stehen seit dem 17. November 2019 fest. Es sind dies die Agrarwissenschaftlerin Barbara Becker, die Juristin Claudia Bretscher,

der Theologe Michael Braunschweig, der Pfarrer Res Peter, der Unternehmer Michael Hauser und der Student Duncan Guggenbühl. Die Ressorts Pfarramtliches und Gottesdienst, Diakonie, Immobilien, Personal und Kommunikation, Finanzen und IT sowie Bildung und Kultur werden Anfang April auf die neuen Kirchenpflegemitglieder verteilt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der reformierten Kirchgemeinde Zürich – sie gibt der Kirchgemeinde Zürich die strategische Ausrichtung. An den Sitzungen der Kirchenpflege nehmen zudem vier Pfarrpersonen als Vertretung des Pfarrkonvents und die Leiterin oder der Leiter des Gemeindegremiums mit beratender Stimme teil.

**Judas ist wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Zu Recht? Wer war der Mann, der Jesus seinen Gegnern übergab? Wir sprachen mit Jörg Frey, Professor für Neutestamentliche Wissenschaft an der Universität Zürich.**

«Wenn sein Tun von Gott so gewollt und benutzt wurde, kann er dann noch «schuldig sein?», fragt Professor Jörg Frey, der an der Universität Zürich in der Neutestamentlichen Wissenschaft forscht. Die Rede ist von Judas Iskariot, wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Er gilt als Verräter von Jesus, teils als vom Teufel getrieben. Aber wird er zu Recht so geächtet?

«Wohl kaum», sagt Jörg Frey. Die von ihm aufgeworfene Frage vom Anfang verdeutlicht, dass die Figur des Judas deutlich

# die Gnade Gottes



Judas personifiziert das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung.

Schon bei Markus weiss Jesus aber bereits im Voraus, dass er verraten werden wird. Diese Tradition werde danach auch beim späteren Johannes weitergedeutet, wo Jesus sich ganz freiwillig und selbstständig in den Tod begibt, also eigentlich gar nicht Opfer eines Verrats sein könne, wie Jörg Frey sagt. Bei Johannes fällt denn auch der Kuss weg. Stattdessen liefert sich Jesus hier mit den Worten «Ich bin's» selbst aus.

Und eben dieses Vorauswissen macht Judas zu einer so komplexen Figur. «Jesu Jünger, also auch Judas, hatten wohl Hoffnungen, er werde vielleicht die Römer vertreiben und eine neue Herrschaft aufrichten, an der sie auch beteiligt wären», erklärt der Theologe. «Dass alles ganz anders kommen sollte, verstanden sie nicht.» Das, was eben anders kam, ist das christliche Heilsgeschehen. Und dafür war Judas in gewissem Sinn notwendig – denn was wäre geschehen, wenn Jesus nicht ausgeliefert worden wäre?

Und damit zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Judas dann noch schuldig sein, wenn sein Verrat Teil des göttlichen Heilsplans war? Judas personifiziert damit das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung. Und seine Figur ist damit viel zu komplex, als dass ihr die Ächtung, die sie während der letzten 2000 Jahre erfuhr, gerecht werden würde. Was eigentlich schon sehr unmittelbar nach seinem Verrat klar wird. Nämlich als Jesus am Kreuz zum Herrn sagt, er solle ihnen vergeben. «Und das sollte auch für Judas gelten», sagt Jörg Frey.

komplexer ist, als seine populäre Rezeption vermuten liesse.

Dass die Figur des Judas schwer fassbar ist, fängt schon bei der Tatsache an, dass über den historischen Judas kaum etwas bekannt ist. «An den historischen Judas und seine inneren Motive kommen wir kaum mehr heran», sagt Professor Jörg Frey. Die definitiv älteste Überlieferung finde sich im Markusevangelium, dem Matthäus und Lukas weithin folgen. Hier sei Judas einfach einer aus dem Schülerkreis Jesu, so Jörg Frey. «Sein Beiname Iskariot meint wohl «Mann aus dem Dorf Keriot.» Sein Vorname gehe zurück auf «Juda», den Sohn Jakobs. Sonst wisse man sehr wenig. Die Überlieferungen würden sich teilweise widersprechen, etwa was den Tod von Judas betrifft. Matthäus berichtet von einem Selbstmord, die Apostelgeschichte des Lukas von einem Unfalltod. Feststeht eigentlich

nur, dass Judas nach dem Tod und der Auferstehung Jesu nicht mehr zu seinen Anhängern zählte.

Weitgehend einig sind sich die verschiedenen Überlieferungen aber darin, was auch heute noch den Kern der Judas-Figur ausmacht. Nämlich darin, dass Judas Jesus seinen Gegnern ausgeliefert hat. Eben auch schon im ältesten der biblischen Evangelien, dem Markusevangelium. «Schon hier ist Judas klar als der gekennzeichnet, der es den Tempelbehörden ermöglicht, Jesus unauffällig zu verhaften – ohne dass eine grössere Volksmenge darauf aufmerksam wird und es gegebenenfalls zu Tumulten kommt», sagt der Professor Jörg Frey. Er führte demnach die Wachen zum gewöhnlichen Aufenthaltsort Jesu, und mit dem berühmten Judaskuss zeigte er ihnen an, «welcher aus der grossen Gruppe bärtiger Männer der eigentlich Gesuchte war».

welcher der vielen bärtigen Männer tatsächlich Jesus war. Bild: Wikipedia

## Ostern – ein W



Einen Bogen spannen vom Alltag zur Lebenswirklichkeit der

**JÜRIG BAUMGARTNER**  
Pfarrer

**Ostern ist der Weckruf an uns, endlich aufzustehen aus den immer gleichen Geschichten des eigenen Lebens, und einzutreten in die neue Lebenswirklichkeit, die sich im auferweckten Jesus von Nazareth, dem Christus Gottes, zeigt und schon verwirklicht ist.**

Auferstehen heisst Aufstehen ins Leben, heisst Aufstehen in eine neue Lebenswirklichkeit hinein, die uns von Ostern her geschenkt ist und uns auf Ostern hin ausrichtet. Auferstehen heisst, den Himmel und die Erde verbinden, als wahrer, wirklicher und ganzer Mensch, als ein in seiner ganzen Tiefe und Weite geliebtes Wesen. Auferstehen heisst, ausgreifen in alle Himmelsrichtungen, sich recken und strecken zur Nächsten und zum Fremden hin, zum Aufbrechen bereit zu sein, wenn der Morgen im Anbrechen ist, wenn sich die Zukunft zu zeigen beginnt in der Gegenwart des Auferweckten.

Auferstehen heisst, Tod, Trauer, Enttäuschung und Resignation hinter sich zu lassen, weil sich

INTERVIEW VON MARCO KÄGI

## Drei Fragen an Livia Schmid

**Livia Schmid arbeitet seit Anfang Jahr als Sozialdiakonin im Kirchenkreis zwei. Marco Kägi hat sie befragt.**

*Was waren Deine Beweggründe, Dich auf die Diakonie-Stelle im Kirchenkreis zwei zu bewerben, und was fasziniert Dich an deiner Arbeit?* Die Stellenausschreibung hat mich sofort angesprochen und nach dem ersten Telefongespräch mit Judith Dylla, Teamleiterin der Diakonie, war ich mir sicher, dass diese Stelle wie für mich gemacht ist.

Für mich ist es essenziell, dass ich mich mit meiner Arbeit identifizieren kann. Ich will mich auf dem Weg zur Arbeit auf sie freuen können und eine Sinnhaftigkeit darin sehen, wissen, dass ich damit etwas bewirken und bewegen kann – im Kleinen, wie auch im Grossen. Ich liebe die Vielseitigkeit meiner Arbeit, das breite Spektrum, die darin liegende Gestaltungsfreiheit und den Freiraum, den ich brauche. Menschen

stehen dabei im Mittelpunkt. Ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie wichtig sind, auch dann, wenn manche es selbst längst nicht mehr glauben, das erlebe ich als schön und berührend zugleich.



Bild: Désirée La Roche

*Kaum begonnen, bist Du bereits in viele Projekte involviert. Welche Projekte beschäftigen Dich aktuell, was kannst Du uns verraten?* Mein erstes «Projekt» war, mich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut zu machen und mich zu vernetzen. So habe ich mich – neben dem Bekanntmachen bei allen internen Mitarbeitenden – zuerst in sozialen Institutionen und Altersheimen vorgestellt. Das macht insofern Sinn, als dass ich primär für die Senioren- sowie für die Freiwilligen- und Gemeinwesen-Arbeit zuständig bin.

Neben dem Fortführen der laufenden Projekte möchte ich zukünftig ein besonderes Augenmerk auf die «Belebung» des Zentrums Hauriweg legen. Das Quartier hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es hat einen enormen Zuwachs an jungen Familien gegeben. Sie möchte ich ins Boot holen, um partizipative Projekte innerhalb des

Zentrums zu lancieren. In erster Linie ist dies eine grosse Chance, um Menschen in ihrem Alltag abzuholen und Teil ihres Lebens zu werden. Andererseits ist dies für uns als Kirchenkreis aber auch ein Potenzial, um als professioneller Kooperationspartner aufzutreten und wahrgenommen zu werden. Einen Startschuss für die Belebung des Zentrums werden wir mit dem traditionellen Familiengottesdienst zum Schulbeginn setzen, der diesmal durch einen Familien-Nachmittag ergänzt wird. Darin wird das Kinderkonzert mit Linard Bardill den Höhepunkt darstellen. Ich freue mich sehr darauf!

Neben diesen Ideen und Projekten, läuft auch eine Anfrage zur Installation einer Abgabestelle bei Tischlein deck Dich. Die wöchentliche Abgabe von Lebensmitteln würde Familien und Einzelpersonen mit knappen finanziellen Möglichkeiten stark entlasten.

Auch ist das «Va Bene Projekt» zu erwähnen, das in der Pipeline steckt und im Oktober starten wird. Es geht dabei um die Vermittlung von professionell geschulten Freiwilligen, die ihre Zeit älteren Menschen, die gerne Beziehungen pflegen möchten, widmen wollen.

Die Freiwilligenarbeit liegt mir besonders am Herzen. Die Menschen, die bereit sind, ihre Zeit, ihre Begeisterung und ihr Mitgefühl zu verschenken, verdienen Anerkennung und eine grosse Wertschätzung für ihren unglaublich tollen, engagierten Einsatz, den sie mit Herzblut leisten. Sie verdienen, dass ich mir Zeit für sie nehme und für sie da bin.

*Mit welchen Themen seid Ihr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Diakonie-Team im Berufsalltag konfrontiert?* Wir fühlen uns für sämtliche Themen mit sozialem Hintergrund zuständig. Sei es, gemeinsam Lösungen zu finden bei persönlichen und familiären Problemen und Fragestellungen, wenn es darum geht, einen finanziellen Engpass zu überbrücken, ein Budget zu erstellen, nächste Schritte zu planen und komplexe Themen an eine Fachstelle weiterzuvermitteln oder einfach ein offenes Ohr für einsame Menschen zu haben – in erster Linie geht es immer darum, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, Sicherheit zu vermitteln, Mut zu machen und das Selbst zu stärken. Was für eine erfüllende und schöne Aufgabe!



Auferstehung. Bild: Flickr

vor und über einem ein neuer Horizont öffnet und weitet, ein Horizont, der die Sehnsucht weckt und die Hoffnung schürt, dass das Leben noch nicht in seiner ganzen Fülle ausgekostet, verstanden und durchlebt ist, dass auf dem Weg des Lebens in ein ungewisses Morgen weitere Wunder und Momente des Glückes auf einen warten. Auferstehen heisst, dem Flüstern des Windes, dem Rauschen der Brandung und den Tautropfen auf den Blättern mehr zu vertrauen als den Schlagzeilen und Börsenkursen. Es heisst, Schritte zu wagen auf ungesichertem Terrain, weil einem tief im Herzen eine Stimme zuraunt: «Du kannst das!»

Auferstehen heisst, das leibliche Dasein und Sosein mit jeder Wesensfaser zu erspüren, es geschehen zu lassen und zu geniessen, in grundloser Gewissheit, dass es genau so richtig ist und sich gut anfühlen wird. Auferstehen heisst, der eigenen Heiterkeit mehr Raum zu geben, das eigene Licht nicht länger unter den Scheffel zu stellen aus Rücksichtnahme gegenüber den Mit-

menschen, der eigenen Grösse und den eigenen Gaben zu trauen und mit den eigenen Talenten zu wuchern. Auferstehen heisst Aufstehen gegen Alles, was der Lebenslust, der Lebensfreude in ihrer Vielfalt zuwiderläuft, was den Atem einengen und die Lust an Bewegung hemmen will, was die Lebendigkeit bedroht und das heilige Feuer des Lebens auslöschen will.

Auferstehen heisst Einstehen für das göttliche Versprechen auf eine unüberschaubare Fülle von Leben für alle Wesen, die unseren nach wie vor wunderbaren und einzigartigen Planeten beleben und bevölkern, heisst Einstehen für die verwobene Geschwisterlichkeit allen Lebens mit allem Leben. Auferstehen heisst Aufstehen und Aufbrechen aus gewohnten Bedingungen und vertrauten Mustern und bequemen Vorgaben in ein unvertrautes, unbequemes, verrücktes neues Leben, das vibriert von bedingungsloser Liebe und Hingabe an das Geheimnis aller Lebendigkeit! Auferstehen heisst Aufstehen! Heute, hier und jetzt!

«Auferstehen heisst dem Flüstern des Windes, dem Rauschen der Brandung und den Tautropfen auf den Blättern mehr zu vertrauen als den Schlagzeilen und Börsenkursen.»

## AUF DEN PUNKT GEBRACHT

### Liebe Leserin, lieber Leser

Mit der Konstituierung am 1. April beginnt die Kirchenpflege Zürich ihr Wirken mit drei neuen Mitgliedern und unter dem Präsidium von Annelies Hegnauer. Die Kirchenkreiskommission zwei wird aufgrund Ihrer Nomination keine Änderung erfahren. Die neun Mitglieder werden ihre Aufgaben bis zum Ende der Amtsdauer 2022 wahrnehmen. Dasselbe gilt für die Betriebsleitung. Sie verbleibt in den Händen von Katja Schwanke Graf. Bald werden sich Kirchenkreiskommission, Pfarrteam und Mitarbeitende des Kirchenkreises zwei im Mai zur alljährlichen Retraite treffen. Diese wird den Zielen 2021, der Entwicklung der Projekte, den gemeinsamen Vorhaben und der Finanzplanung gewidmet sein, damit die Ressourcen für unsere vielfältigen Aufgaben mit dem Budget 2021 gut begründet beantragt werden können.

Aufgrund der Hinweise und Anregungen, die Sie uns an der kommenden Kirchenkreisversammlung mit auf den Weg geben (der geplante Termin vom 25. März musste abgesagt werden), werden wir die Entwicklung der Kirche und des kirchlichen Lebens im Kreis zwei in die Richtung lenken, die Sie im Dialog mit uns formulieren und vorzeichnen. Zögern Sie nicht, mir Ihre Anliegen jederzeit per Mail, am Telefon, im Gespräch oder mit kurzer Notiz anzuvertrauen. Wichtig wird ferner sein, dass die Mittel, die wir für die in unserem Kirchenkreis beheimateten Projekte Green City Spirit und Zytlos beantragt haben, am 1. April vom Parlament bewilligt werden, und dass es im Juni die Pfarrpersonen wählt, die von der Pfarrwahlkommission zu neuen Mitgliedern des Pfarramtes im Kreis zwei in die Nachfolge von Angelika Steiner und Sönke Claussen berufen werden.

Ich wünsche Ihnen, dass das Corona-Virus Sie in Ruhe lässt und Sie gesund bleiben. Herzlich

**BRUNO HOHL**

Präsident

Kirchenkreiskommission zwei



Die Orgel der Alten Kirche Wollishofen stammt aus dem Jahr 1948. Bild: D. La Roche

## SCHLUSSPUNKT

### Neue Orgel für die Alte Kirche

Die Alte Kirche Wollishofen wurde 1702 erbaut und stellt das spirituelle reformierte Zentrum im Quartier Wollishofen dar. Allein im Jahr 2019 fanden 57 Gottesdienste, Abdankungen, Trauungen, Taufen und Feiern statt. Dabei wird die Orgelmusik im Rahmen der Liturgie sehr geschätzt.

Anlässlich der Renovation der Alten Kirche Wollishofen wurde im Jahr 1948 der Chor frei gemacht und eine neue Orgel auf der Empore durch Orgelbau Ziegler mit 22 Registern auf zwei Manualen und Pedal eingebaut. Nach einer Revision wurde 1985 der Spieltisch ersetzt, 1996 die Membranen und das elektropneumatische Vorschaltgerät, und nun stehen wieder grössere Sanierungen an. Bereits an der Kirchgemeindeversammlung vom 17. April 2018 wurde die Sanierung beschlossen, und zurzeit arbeiten wir an der Umsetzung. Eine Expertise ergab, dass eine umfassende und kostspielige Sanierung der Orgel in der Alten Kirche nötig ist. Geplant war eine Revision, doch es zeigte sich, dass diese nicht genügt, sondern dass wegen Feuchtigkeit und Schimmelbefall strukturelle Fehler behoben werden müssen und es daher einen technischen Neubau mit der Wiederverwendung der vorhandenen Pfeifen braucht, insbesondere auch mit einer verbesserten Zugänglichkeit für Servicearbeiten in der Orgel. Aufwändige und teure Ausbaurbeiten stehen an.

Neben dem notwendigen technischen Neubau möchten wir die Klangvielfalt verbessern und zwei zusätzliche Register einbauen lassen, eine Oboe 8' und eine Voix céleste 8'. Insbesondere Letztere, die «himmlische Stimme» vermag durch eine Schwebung besondere Klangerlebnisse zu erzeugen. Diese beiden Register kosten mit dem Einbau ca. 55 000 Franken. Wir möchten diese zusätzlichen Kosten durch eine Finanzierung aus der Gemeinde und dem Kirchenkreis ermöglichen und bitten Sie deshalb sehr herzlich um Ihre Spende. Über Ihren Beitrag auf das Konto für Spendgut der Reformierten Kirche Zürich (IBAN CH86 0070 0111 5012 7727 8) unter Angabe des Zwecks «KK2 Orgel Alte Kirche Wollishofen» freuen wir uns sehr. Ihre Spende ab 5.000 CHF wird auf einer Platte am Orgelgehäuse notiert. Auf unserer Webseite weisen wir Ihnen quartalsweise den Spendeneingang und unser Spendenziel aus. Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüssen

**KATJA SCHWANKE GRAF**  
Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

**BRUNO HOHL**  
Präsident Kirchenkreiskommission

## UNSER FACHTEAM MUSIK

**Ulrich Meldau**  
Teamleitung  
Organist und Kantor Kirche Enge  
ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch

**Benjamin Blatter**  
Organist Kirchen Wollishofen,  
Chorleiter Wollichörl  
benjamin.blatter@reformiert-zuerich.ch

**Oscar M. Echeverry**  
Chorleiter Kantorei Leimbach  
oscar.echeverry@reformiert-zuerich.ch

**Jutta Freiwald**  
Chorleiterin Kirchenchor Wollishofen  
jutta.freiwald@reformiert-zuerich.ch

**Christer Løvold**  
Chorleiter Gospel Singers Wollishofen  
christer.loevold@reformiert-zuerich.ch

**Barbara Meldau**  
Chorleiterin Junge Kantorei Enge  
barbara.meldau@reformiert-zuerich.ch

**Katja Peter**  
Organistin Kirche Leimbach  
katja.peter@reformiert-zuerich.ch

## BETRIEBSLEITUNG

**Katja Schwanke Graf**  
katja.graf@reformiert-zuerich.ch  
076 233 27 00